

# Fallkarte A — DSGVO-/Qualitätscheck: Tool prüfen statt hypen (Canva als Beispiel)



01

## Kontext

Lernende sollen Poster/Infografiken/Präsentationen erstellen. Canva ist verbreitet, Lernende kennen es. Gleichzeitig Unsicherheit: DSGVO, Accounts, Datenflüsse, Alternativen.



## Ziel

Welche Kompetenz steht im Vordergrund? (z. B. Kommunikation durch Visualisierung, kritisches Denken durch Quellenarbeit, Kreativität durch Gestaltung mit Kriterien)

02

## Evidenz

03

Woran erkennen Sie ein gelungenes Ergebnis? (z. B. Verständlichkeit, Argumentationslogik, Quellenqualität, Zielgruppenbezug, Reflexion über Designentscheidungen)



## Lernweg & Toolentscheidung

- Welche Lernaktivität führt zum Ziel? (Storyboard/Entwurf, Peer-Feedback, Iteration)
- Toolfrage: Braucht es Canva wirklich – oder reicht eine Alternative?
- Wenn Canva: Bedingungen festlegen (keine Klarnamen, keine Fotos, keine personenbezogenen Inhalte; schulische Richtlinien; Transparenz gegenüber Lernenden; Alternative anbieten)

04

## Stolpersteine

05

„Alle nutzen das“ ≠ Qualitätskriterium; personenbezogene Inhalte in Lernprodukten; Alters-/Accountfragen.



## Haltungsentscheidung (1 Satz)

„Wir nutzen Canva (nicht) / nur unter Bedingungen ..., weil ... (Ziel – Evidenz – Verantwortung).“

06

# Fallkarte B —

## Unterrichtsdesign im LMS: sinnvoll oder nur „digitalisiert“?



01

### Kontext

LMS für Materialien, Aufgaben, Abgaben, Kommunikation. Heterogene Gruppe: unterschiedliche Strukturbedürfnisse, unterschiedliche Selbstorganisation.



### Ziel

Was ist das Lernziel dieser Einheit/Woche? (fachlich + 4C: z. B. Kollaboration an einem gemeinsamen Produkt, Kommunikation mit Qualitätskriterien, kritisches Denken über Quellen)

02

03

### Evidenz

Was zählt als Nachweis? (z. B. gemeinsames Dokument/Artefakt, Lernjournal/Reflexion, Beobachtung von Zusammenarbeit, Feedback-Schleifen)



### Lernweg & Toolentscheidung

- Welche Lernaktivitäten braucht es? (Input, Arbeitsauftrag, Peer-Feedback, Ergebnissicherung)
- Wo unterstützt die LMS das Ziel wirklich? (Transparenz, kollaboratives Arbeiten, Feedback)
- Wo wäre die LMS nur Verwaltung? (zu viele Kanäle, unklare Abgaben, Überforderung)
- Welche Leitplanken setzen Sie? (1 Kanal, klare Struktur, Musterbeitrag, klare Zeiten, Alternativen für Zugänglichkeit)

04

05

### Stolpersteine

Kanalkuddelmuddel; Abgabe ≠ Didaktik; Overload; unklare Kommunikationsregeln.



### Haltungsentscheidung (1 Satz)

„Wir setzen die LMS so ein, dass ... (Evidenz/Feedback) sichtbar wird – und lassen sie weg bei ..., weil ...“

06

# Fallkarte C — KI als Tool: Planung/Feedback/ Beurteilung verantwortungsvoll rahmen



01

## Kontext

KI wird genutzt. Möglich: Unterrichtsvorbereitung, Aufgaben, Feedback, Beurteilung. Unsicherheiten: Transparenz, Bias/Halluzination, Datenschutz, Abhängigkeit.



## Ziel

Welches Ziel verfolgt der KI-Einsatz?  
(z. B. bessere Differenzierung,  
hochwertigere Aufgaben,  
Feedbackqualität; 4C: kritisches Denken  
durch Quellenprüfung/Argumentation)

02

03

## Evidenz

Woran erkenne ich, dass KI hier Qualität erhöht? (z. B. Aufgaben passen besser zu Kompetenzniveaus, Feedback ist nachvollziehbar, Lernende verbessern gezielt, Transparenz ist gegeben)



## Lernweg & Toolentscheidung

- Welche menschlichen Schritte bleiben verpflichtend? (Qualitätscheck, fachliche Kontrolle, didaktische Einbettung)
- Welche Leitplanken gelten? (Keine personenbezogenen Daten in Prompts; Transparenz: KI-Nutzung offenlegen (Lehrperson/Lernende); Qualitätscheck: Fakten/Quellen, Bias, Halluzinationen; Beurteilung: besonders sensibel → klare Regeln/keine Blackbox)
- Dokumentation: „Warum KI hier – und was wurde wie überprüft?“



04

05

## Stolpersteine

Halluzinationen; Bias; Intransparenz; Beurteilung als Hochrisiko; Datenlecks; „schneller“ statt „besser“.



## Haltungsentscheidung (1 Satz)

„Wir nutzen KI für ... unter diesen Bedingungen ..., weil ... (Ziel – Evidenz – Verantwortung).“

06

